

Petra Toepper

Träumerle im Märchenwald

Ein Nikolausspiel

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Nikolaus und Knecht Ruprecht werden auf ihrer Reise zu den Kindern von den Engeln begleitet. Einer verpaßt die Abfahrt: es ist der kleine Engel, der die Schlittenglocken läuten soll. Er macht sich nun allein auf den Weg durch den Wald, in dem er viele bekannte Märchenfiguren trifft, bevor er zu guter Letzt auf den Nikolaus trifft, der ihn in seinem Schlitten mit zur Erde nimmt.

Spieltyp: Nikolausspiel
Spielanlaß: Vorweihnachtsfeiern in Schulen, Jugendgruppen, Kirchengemeinden
Spielraum: Einfache Bühne mit Vorhang
Darsteller: 8 Kinder (Mädchen und Jungen)
Spieldauer: Etwa 20 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 9 Textbüchern

Personen

St. Nikolaus
Knecht Ruprecht
Engel 'Träumerle'
Das tapfere Schneiderlein, Rumpelstilzchen
Der Zwerg 'Vergessli' Dornröschen und Prinz Rabe

Zum Stück

1. Bild : Himmelsstube von St. Nikolaus
2. Bild : Märchenwald
3. Bild : Märchenwald

Kulisse und Requisiten

Bühne, Vorhang

1. Bild: Schreibtisch, Stuhl, evtl. ein beleuchteter Globus, kleines Regal mit einigen kleinen Spielsachen und großem Kompass, 1 großer (gefüllter) Jutesack, Rückwand der Bühne mit Foliensternen bestückt, helles Licht.
2. Bild: etwas gedämpftes Licht, zwei mannshohe Tannen in Baumstämmern mit Wattebällchen verziert. Im Hintergrund Baumstumpf (Hocker mit braunem Stoff überzogen).
3. Bild: gleiches Bild wie 2., eine Tanne vorgesehen in die Bühnenmitte, etwas helleres Licht.

Kostümvorschläge

St. Nikolaus:
roter Mantel mit Kapuze, Stiefel, weißer Vollbart.

Knecht Ruprecht:
braune Kutte mit Kapuze, Stiefel, weißer Vollbart.

Engel 'Träumerle':
weißes langes Kleid mit Foliensternen bestückt, goldenes Stirnband.

Das tapfere Schneiderlein:
Kniehosen, weißes Hemd, evtl. kurze Weste, weiße Strümpfe. Um die Taille ein Band, an dem eine große Schere und ein Metermaß hängen. Am Arm ein großes Stecknadelkissen.

Rumpelstilzchen:
grüner Kittel, grüne Filzmütze, schwarze lange Hosen.

Der Zwerg 'Vergessli':
Zwergenkostüm rot/grün.

Dornröschen:
Taftkleid mit Papierrosen bestückt, Krönchen im Haar.

Prinz:
Seidenkniehosen mit passendem weiten Umhang, 'Musketier'-hut.

Rabe:
schwarzer Anzug, weißes Hemd mit Fliege, Nickelbrille und aus Pappe einen Schnabel, schwarzer Hut, wenn möglich ein Zylinder.

Die Spieler

Engel 'Träumerle':
sollte von einer(m) 10-12jährigen gespielt werden.

Zwerg 'Vergessli':
sollte von einer(m) 5-6jährigen gespielt werden.

Die anderen Figuren können mit allen Altersgruppen besetzt werden.

1. Szene

(St. Nikolaus sitzt am Tisch und studiert ein großes Buch mit den Adressen der Erdenkinder mit Angabe ihrer guten und schlechten Eigenschaften)

NIKOLAUS:

Oh ich armer Nikolaus. Jedes Jahr muß ich mich auf den mühevollen Weg machen, um den Erdenkindern ihre Geschenke zu bringen. Aber wie ich aus dem goldenen Himmelsbuch sehen kann, haben es die Kinder eigentlich gar nicht verdient, denn es stehen mehr Schabernack und Streiche darin als Aufmerksamkeit und Freundlichkeit. Aber die Guten will ich gerne belohnen, und diese sollen dann ein Beispiel für die anderen sein.

(Er steht mühsam auf, streckt sich)

Wenn nur der beschwerliche Weg durch den Märchenwald nicht wäre! Wir sind nun so oft da durchgefahren, doch es passiert immer noch, daß wir uns verirren. Ich muß mir diesmal einen Kompaß einstecken!

(Knecht Ruprecht kommt herein, verbeugt sich)

KNECHT RUPRECHT:

Sankt Nikolaus, es ist höchste Zeit, daß wir uns auf den Weg machen! Der Schlitten steht schon bereit, voll bepackt mit den Geschenken für die Erdenkinder.

NIKOLAUS:

Ja, ja, ich weiß, sie warten schon sehnsüchtig, denn der Nikolaustag ist nicht mehr weit! Aber ich bin noch nicht fertig, denn ich habe noch einige Vorbereitungen zu treffen.

KNECHT RUPRECHT:

Aber Sankt Nikolaus, wir haben doch alles schon besprochen. Auch den Engeln habe ich schon ihre Aufgaben zugeteilt. Du brauchst keine Angst zu haben, wir haben alles fest im Griff!

NIKOLAUS:

Na, dann kann es ja losgehen. Hast Du auch nachgesehen, ob alle Engel reisefertig sind? Ich befürchte, daß zum Beispiel unser Engel Träumerle bei unseren Vorbereitungen nicht gut zugehört hat. Ich hatte den Eindruck, er war mit seinen Gedanken mehr beim Spielen mit den Himmelswolken!

KNECHT RUPRECHT:

Sankt Nikolaus, ich gehe noch schnell einmal nachschauen, dann komme ich und hole die restlichen Sachen.

(Er geht ab und Nikolaus stöhnt)

NIKOLAUS:

Ach, es ist schon schlimm mit meinen Himmelsengeln. Sie wollen einfach nicht hören und haben nur Spiel und Spaß im Kopf. Das haben sie sich sicher von den Erdenkindern abgeguckt. Nach dieser Reise muß ich einmal ein Machtwort sprechen!

(Knecht Ruprecht kommt ganz aufgereggt wieder herein)

KNECHT RUPRECHT:

St. Nikolaus, St. Nikolaus, stell dir vor, wir können den Engel Träumerle einfach nicht finden. Wir haben ihn schon überall gesucht. Dieser Lausbub! Wer soll denn jetzt das Läuten der himmlischen Schlittenglocke übernehmen? Ohne dieses Klingeln merken die Erdenkinder doch gar nicht, daß wir kommen! Wir haben doch alles besprochen und nun ist er

einfach verschwunden. Selbst in der Spielstube ist er nicht zu finden. Wir müssen aber jetzt los, sonst kommen wir zu spät, denn der Weg zur Erde ist weit und durch den Märchenwald müssen wir auch noch.

NIKOLAUS:

(ärgerlich und bestimmt)

Ich wußte es ja, kein Verlaß mehr auf meine Himmelsengel. Aber nichtsdestotrotz, wir fahren los. Soll er uns doch nachkommen, er weiß ja hoffentlich noch, welche verantwortungsvolle Aufgabe er zu erledigen hat. Na warte, der kann sich auf etwas gefaßt machen! Aber erstmal werden wir ihm einen Zettel hierlassen, auf dem unser Weg aufgemalt ist.

(Er nimmt einen goldenen Zettel und Bleistift und schreibt)

Also, zuerst durch die Himmelspforte und rechts zum Sternenfeld. Am Mond vorbei in Richtung Eispalast der Schneekönigin. Dann links zum Märchenwald. Diesen durchqueren. Treffpunkt Erdenort.

(hier kann ein x-beliebiger Ort oder der Ort der Aufführung genannt werden)

(zu Knecht Ruprecht gewandt)

Knecht Ruprecht, packe bitte den Kompaß mit auf den Schlitten, damit wir uns nicht wieder verfahren.

(Knecht Ruprecht nimmt den großen Kompaß vom Regal und packt ihn mit den letzten Sachen in einen großen Sack, dann gehen beide von der Bühne, wobei hinter dem Vorhang das Gespann läutet und die Engel rufen)

ALLE ENGEL:

Sankt Nikolaus, Knecht Ruprecht, wir müssen los.

NIKOLAUS: + KNECHT RUPRECHT:

(eilig)

Ja, ja, wir sind ja schon unterwegs.
(gehen beide von der Bühne ab)

(Langsam kommt der Engel Träumerle auf die Bühne, blickt sich verstört und suchend um, erschrickt)

ENGEL TRÄUMERLE:

Wo sind denn Sankt Nikolaus und Knecht Ruprecht? Sie sind doch nicht schon weggefahren und haben mich hier oben alleingelassen?

(weinerlich)

Was mache ich denn jetzt und wer läutet die Schlittenglocke? Ich hatte mich so darauf gefreut, mit St. Nikolaus, Knecht Ruprecht und den Engeln zur Erde und vor allem durch den Märchenwald zu fahren. Aber das habe ich jetzt davon. Hätte ich besser aufgepasst, wäre ich mit dabei. Oh je, oh je.

(Er geht zum Tisch und sieht den goldenen Zettel)

Was ist denn das? Das sieht ja aus wie eine Wegbeschreibung? Sankt Nikolaus wird doch nicht etwa doch, oh, Sankt Nikolaus ist wirklich ein guter Mann. Hier hat er mir den Weg zur Erde beschrieben. Er ist also doch nicht böse auf mich! Schnell, schnell, jetzt muß ich mich aber sputen, um sie noch einzuholen. Den Zettel brauche ich nicht, den Weg kann ich mir auch so merken und der große Kompass von Sankt Nikolaus wird mir den Weg schon zeigen.
(sieht sich suchend um, findet ihn aber nicht)

Was mache ich denn jetzt? Kein Kompaß! Wie soll ich denn nun durch den Märchenwald finden?

(etwas trotzig)

Ach, ich werde schon jemanden finden, der mir weiterhelfen wird. Schließlich leben im Märchenwald viele bekannte Märchenwesen, die mir sicher den Weg nach zeigen können! Aber nun schnell den kleinen Ersatzschlitten aus dem Stall und los geht die Reise!

(Er legt den Zettel wieder auf den Tisch und geht von der Bühne ab)

VORHANG

2. Szene

*(Wald, Baumstumpf, etwas gedämpftes Licht)
(Der Engel kommt ängstlich auf die Bühne und sieht sich suchend um)*

ENGEL TRÄUMERLE:

Wo bin ich denn hier bloß? Oh je, ob das hier schon der Märchenwald ist? Es ist so dunkel und unheimlich hier. Hätte ich doch bloß den Zettel mitgenommen. Aber vielleicht finde ich ja jemanden hier, der mir weiterhelfen kann.

(geht auf der Bühne suchend hin und her, schaut hinter die Bäume, hört auf einmal eine Stimme und versteckt sich)

RUMPELSTILZCHEN:

(hinter der Bühne)

Ach wie gut, daß niemand weiß, daß ich Rumpelstilzchen heiß. Hi, hi, hi, schnurre, schnurre, schnurre, morgen hole ich das Kind der Königin. Ach wie gut, daß niemand weiß, daß ich Rumpelstilzchen heiß.,

(Der Engel lugt hervor; der Zwerg hüpfte auf die Bühne)

RUMPELSTILZCHEN:

Ach wie gut, das niemand weiß, daß ich Rumpelstilzchen heiß.

(Er bleibt erschrocken stehen und hört sich lauend um)

Hier ist doch jemand? Ich muß vorsichtig sein, sonst werde ich verraten und die Königin erfährt meinen Namen.

(forsch und laut)

Wer du auch bist, komm heraus aus deinem Versteck!

(Der Engel tritt ängstlich hervor und stottert)

ENGEL TRÄUMERLE:

Entschuldigung, aber wer bist du denn? Kannst du mir sagen, wo ich hier bin? Ich suche den Weg auf die Erde, wo viele Kinder schon auf die Geschenke vom Nikolaus warten, aber ich habe mich verlaufen. Bin ich hier im Märchenwald?

RUMPELSTILZCHEN:

(ärgerlich)

Was bist du denn für eine Gestalt? Was willst du hier? Auf die Erde willst du - die kenn' ich nicht. Ich habe ganz andere Sorgen und außerdem keine Zeit, ich muß weiter! Aber warte mal, du hast doch eben meinen Namen gehört. Laß' dir ja nicht einfallen, ihn zu verraten, sonst bekomme ich das Kind der Königin nicht!

(Er will schon wieder weitergehen, doch der Engel hält ihn zurück)

ENGEL TRÄUMERLE:

Was willst du denn mit dem Kind der Königin? Du sollst mir doch nur helfen, den Weg zur Erde zu finden. Ich muß

unbedingt Sankt Nikolaus erreichen und ihm helfen, die vielen Erdenkinder zu besuchen und Geschenke zu verteilen. Deinen Namen kenn' ich nicht und von dem Kind der Königin will ich nichts wissen!

RUMPELSTILZCHEN:

(empört)

Du bringst ja die ganze Märchenwelt durcheinander! Ich kann dir nicht helfen, such' dir deinen Weg gefälligst alleine.
(geht ab)

ENGEL TRÄUMERLE:

Ach herrje, was mach' ich denn jetzt? Ich muß doch jemand nach dem Weg fragen können? Ist denn hier im Wald niemand, der mir helfen kann?

(Der Zwerg mit einem Körbchen kommt langsam auf die Bühne und sammelt Pilze)

ENGEL TRÄUMERLE:

Hallo, kleiner Zwerg, ich habe mich verlaufen und suche den Weg zur Erde. Ich muß dringend St. Nikolaus und Knecht Ruprecht finden!

ZWERG VERGESSLI:

(ärgerlich)

Kenn' ich nicht, weiß auch nicht den Weg. Wer bist du überhaupt? Ich habe keine Zeit, ich muß Pilze für Schneewittchen sammeln, damit sie uns das Essen zubereiten kann.

ENGEL TRÄUMERLE:

(traurig, spricht in Richtung Zuschauer)

Ach, ich bin ein armer Tropf. Keiner gibt mir Auskunft, niemand hat Zeit. Was soll' ich nur machen? Dieser Zwerg gehört doch zu den sieben Zwergen, bei denen Schneewittchen wohnt. Sie wurde doch auf Befehl der bösen Königin in den Wald gebracht, wo sie dann das Häuschen der sieben Zwerge gefunden hat und bei ihnen geblieben ist. Kleiner Zwerg, kennst du denn nicht jemand, der mir weiterhelfen kann?

ZWERG VERGESSLI:

(forsch)

Ich heiße Vergessli, geh' doch einfach den Weg dort weiter
(zeigt in eine Richtung)

vielleicht triffst du dort jemanden. Ich muß jetzt weiter, Schneewittchen wartet, und wenn ich mich nicht beeile, habe ich meine Aufgabe vergessen!

(geht ab)

ENGEL TRÄUMERLE:

Wenn ich nicht bald Sankt Nikolaus finde, kann ich bei der Verteilung der Geschenke nicht dabeisein. Oh, hätte ich doch nur besser aufgepasst!

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN:

(betritt die Bühne; er fuchtelt mit einer Fliegenklatsche in der Luft herum und ruft prahlerisch)

Siebene auf einen Streich, siebene auf einen Streich!

ENGEL TRÄUMERLE:

Hallo!

(zum Publikum gewandt)

das muß das tapfere Schneiderlein sein!

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN:

Was willst du hier? Wer bist du? Du gehörst doch gar nicht in unseren Märchenwald!